

WIR HABEN NUR DIESE EINE WELT !

- Aktuelle Anmerkungen zum Flyer von 2013 -

Der anhängende Flyer ist aus dem Jahr 2013, hat jedoch an Aktualität nichts eingebüßt.

Im Gegenteil: Was damals noch belächelt und von vielen als die Spinnerei von einigen wenigen Pessimisten abgetan wurde, ist heute, im Jahr 2020, in aller Munde.



Dass die Polkappen schmelzen hat sich bewahrheitet: Es ist kein Geheimnis mehr, dass der Meerwasserspiegel kontinuierlich ansteigt. Südseeinseln versinken allmählich im Meer, Unwetter nehmen weltweit zu, auch in Europa und Deutschland. Arktisbewohnern, wie dem Eisbären, schmilzt der Lebensraum unter den Pfoten weg.

Neu hinzugekommen ist das Insektensterben, dass sich nicht mehr leugnen lässt. (Wann mussten Sie das letzte Mal Insekten von der Windschutzscheibe Ihres Autos entfernen?)

Ebenso die Problematik von Mikroplastik und sonstigem (Plastik)-Müll in den Weltmeeren.

Der Mensch beginnt umzudenken, doch leider geht diese Entwicklung nur sehr langsam vonstatten. Elektroautos, Renaturierung, umweltfreundliche Energiegewinnung, etc., sind erste Schritte.

Trotz aller Bemühungen, die in die richtige Richtung gehen, ist die Mentalität, dass es immer mehr und immer billiger sein muss, weit verbreitet. Dies bestärkt die großen Industrienationen, so weiterzumachen wie bisher; ohne sich um den Umweltschutz zu kümmern.



Rückgängig gemacht werden, kann der Klimawandel wohl nicht mehr. Bestenfalls kann er noch aufgehalten werden. Dazu sind wir alle aufgerufen!

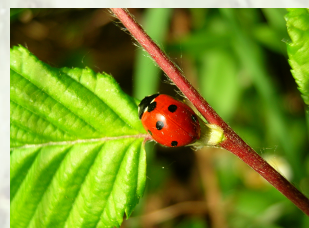
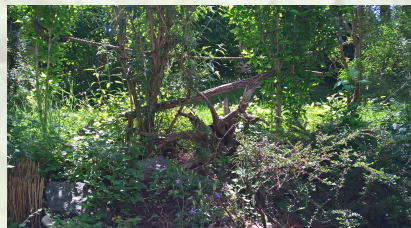
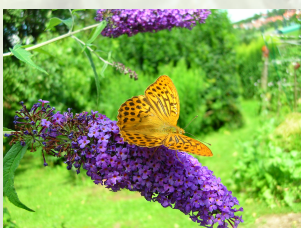
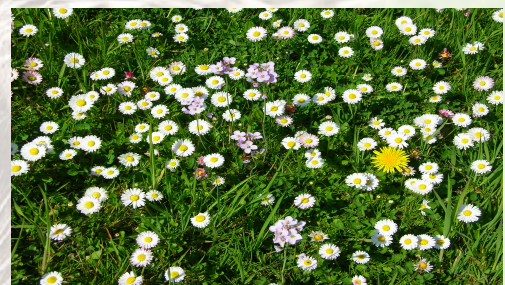
**„VIELE KLEINE LEUTE, IN VIELEN KLEINEN ORTEN,
DIE VIELE KLEINE DINGE TUN,
KÖNNEN DAS GESICHT DER WELT VERÄNDERN.“**

Der bei uns heimische Braunbrustigel (*Erinaceus europaeus*) wurde bei der Publikumswahl der Heinz Sielmann Stiftung, zum Gartentier des Jahres 2020 gewählt. Dennoch: Ein Igelleben in Deutschland führen zu müssen, ist nicht einfach. Der Lebensraum des Igels hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Die Lebensbedingungen sind sehr schwierig geworden und bergen ganz neue Gefahren. So haben die Igel die Eiszeit und das Mammut überlebt und gehören zu den ältesten Säugetieren überhaupt. Doch die Zerstörung des natürlichen Lebensraumes durch den Menschen schadet ihnen zunehmend. Wir alle sind dazu aufgerufen, etwas dagegen zu tun!

STATT SO:



BESSER SO:



WIR HABEN NUR DIESE EINE WELT !

- DIE KLIMAVERÄNDERUNG UND IHRE AUSWIRKUNG -



Mit dem Wort Klimaveränderung bezeichnet man ein relativ neues Phänomen, welches sich auf die drastischen Veränderungen unseres Wetters als Folge der Erderwärmung erstreckt. Wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass auch in früheren Erdperioden klimatische Veränderungen stattgefunden haben. Aber die erfolgten über einen extrem langen Zeitraum, so dass sich die Natur problemlos anpassen konnte.

Die ungebremste Nutzung der verschiedenen fossilen Brennstoffe führte zu einer starken Anreicherung des CO₂ in der Atmosphäre, welche wiederum eine fatale Isolierwirkung hervorrief. Die von der Erde eingefangene solare Wärme kann nur noch stark vermindert zurückgestrahlt werden. Es entsteht auf diese Weise ein Wärmestau, welcher viele verschiedene negative Auswirkungen hat. Diese Zusammenhänge erkannte man schon früh, sie wurden aber von manchen Interessengruppen unterschieden geleugnet.

Inzwischen ist die Klimaerwärmung aber eine Tatsache, deren negative

Effekte überall spürbar sind. Die Gletscher schmelzen sowohl in den Hochgebirgen als auch an den Polen der Erde! Der Meeresspiegel steigt immer weiter an und bedroht die vielen Inseln im Pazifik, welche teilweise nur geringfügig über den Wasserspiegel herausragen. Die Permafrostböden tauen auf und setzen noch zusätzliches CO₂ frei. Ein Viertel der Landmasse auf der Nordhalbkugel war bisher dauerhaft gefroren. Schon bei geringfügig höheren Temperaturen taut ein erheblicher Teil dieser Erdschichten auf. Nicht zuletzt nehmen die verheerenden Unwetter weltweit zu, was die Versicherungen jährlich hunderte von Milliarden kostet.

Die englische Regierung beauftragte im Jahr 2006 Sir Nicolas Stern mit der Erstellung einer Studie, welche die gesamten Kosten des Klimawandels abschätzen sollte. Das Ergebnis lautete, dass die wirtschaftlichen Einbußen maximal 20% des weltweiten Bruttoinlandsprodukts betragen können, das sind bis zu 5 Billionen Euro.

Manche Forscher befürchten, dass die starke Schmelze der Gletscher in der Arktis zu einer Verdünnung des Salzgehaltes im Meerwasser führen wird. Dadurch wird es spezifisch leichter und kann nicht mehr so wie bisher auf den Meeresgrund absinken und wieder nach Süden

fließen. Eine Unterbrechung des Golfstroms wäre dadurch möglich. Dies würde wiederum zu drastischen Wetterkapriolen in Europa führen. Die unzulänglichen Gegenmaßnahmen können die weitere Zunahme der Erderwärmung nicht stoppen oder auch nur verlangsamen.

SPIEGEL ONLINE schreibt zu diesem Thema im Februar 2013: „Deutschlands Treibhausgas-Ausstoß ist im vergangenen Jahr gestiegen – trotz des starken Ausbaus erneuerbarer Energien. Ein schwacher Trost: Das im Kyoto-Protokoll festgelegte Ziel werde trotzdem nicht erreicht.“

Es ist doch beschämend, dass trotz aller diesbezüglichen Bemühungen der CO₂-Ausstoß und der anderer Gase im Vergleich zum Vorjahr um 1,6% stieg. „Insgesamt entsprach der Treibhausgas-Ausstoß 931 Millionen Tonnen Kohlendioxid, 14 Millionen Tonnen mehr als 2011.“

Auch der deutsche Wald leidet wegen des sich verändernden Klimas in manchen Gegenden sehr stark. DIE WELT schreibt im März 2013 zum Thema:

„Für Eiche, Fichte, Buche und Tanne ist die Erderwärmung pures Gift.“ „Fichten haben wegen der zunehmenden Trockenheit z.B. in Niederfranken keine Zukunft mehr.“ Andere Pflanzen und Tiere werden dann in Deutschland heimisch werden. So ist zu beobachten, dass inzwischen auch solche Schadinsekten bei uns auftreten, welche früher nur in den südlicheren Gegenden Europas anzutreffen waren.

In manchen Gegenden der Erde nehmen die Unwetter mit Starkregen zu, während in anderen extreme Trockenheit herrscht. Missernten sind die Folge, was wiederum das Konfliktpotenzial erhöht. Manche Forscher befürchten inzwischen, dass die nächsten Kriege nicht mehr wegen Energieressourcen geführt werden, sondern um Wasser.

Da wir nur diese eine Welt haben müssen wir uns mit allen Kräften bemühen, mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln gegen dieses Horrorszenario anzugehen. Obwohl wir nur schwach sind, sollten wir daran denken, dass auch wir kleine Dinge tun könnten. Ein Spruch aus Afrika sagt:

**„VIELE KLEINE LEUTE, IN VIELEN KLEINEN ORTEN,
DIE VIELE KLEINE DINGE TUN,
KÖNNEN DAS GESICHT DER WELT VERÄNDERN.“**

www.igelverein.de



**Spendenkonto: Volksbank Beilstein
Konto: 11 66 000 / BLZ: 620 622 15
IBAN: DE39 6206 2215 0001 1660 00
BIC: GENODES1BIA**

(Spenden sind steuerlich absetzbar)